© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Neues von der UIS-Kommission für Speläotherapie

Das für August 1996 vorgesehen gewesene 11. Symposium der Kommission für Speläotherapie in Berezniki (Rußland) ist vor allem wegen der Schwierigkeiten und der langen Dauer der Anreise, die viele Interessenten von einer endgültigen Anmeldung abgehalten haben, auf den Mai 1997 verschoben worden. Zu diesem Zeitpunkt wird zugleich mit dem Symposium der 20. Jahrestag der Gründung der Speläotherapie-Kliniken in Berezniki gefeiert werden. Interessenten erhalten alle näheren Informationen bei Professor Dr. Arkady Krasnostein, Mining Institute, Ural Branch of the Russian Academy of Sciences, 78A, K.Marx st., 614007 Perm, Russia.

Am 10. Mai 1996 hat der Deutsche Speläotherapie-Verband seine Hauptversammlung in Saalfeld (Thüringen) abgehalten. Unter anderem konnte bei dieser Versammlung berichtet werden, daß es dem Verband gelungen ist, zu erreichen, daß die Speläotherapie als Kurmittel in das neue Kurorte-Gesetz des Bundeslandes Baden-Württemberg aufgenommen wurde. Die Heilstollen-Therapie wird folgerichtig auch in den Leistungskatalog der Krankenkassen aufgenommen werden. Von drei in Deutschland in Planung oder im Aufbau befindlichen Speläotherapie-Stationen (Heilstollen) hat das „Emanatorium in den Saalfelder Feengrotten" bei Saalfeld (Thüringen) seinen Betrieb 1995 bereits voll aufgenommen. Dipl.Chem. Bernd Lochner konnte als Technischer Geschäftsführer das Emanatorium beim „1. Thüringer Speläotherapietag" am 11. Mai 1996 vorstellen.

Die Abhaltung des 3. Deutschen Speläotherapie-Tages ist am 9. und 10. Mai 1997 in Bodenmais am Südfuß des Großen Arber (Bayerischer Wald) vorgesehen. Die nächste Arbeitssitzung der Kommission für Speläotherapie der Internationalen Union für Speläologie wird während des 12. Internationalen Kongresses für Speläologie in La-Chaux-de-Fonds (Schweiz) im August 1997 stattfinden.

h.t.

KURZBERICHTE

Untersuchungen zur Toxizität von Markierungsstoffen in Gewässern.

Ein Arbeitskreis beim Umweltbundesamt der Bundesrepublik Deutschland hat Ende Juni 1996 eine Presse-Information über die ersten Ergebnisse einer Untersuchung der Toxizität von Markierungsstoffen vorgelegt, die bei Versuchen in Gewässer eingebracht werden. Dieser Presse-Information ist zu entnehmen, daß allein im Bundesland Baden-Württemberg in den letzten 15 Jahren jährlich zwischen 20 und 30 Markierungsversuche durchgeführt worden sind, bei denen jeweils mehrere Kilogramm Markierungsmittel eingesetzt wurden. Dabei wurden auch Substanzen eingebracht, über deren Giftigkeit für Lebewesen bisher nur lückenhafte Daten vorlagen. Die für die Zulassung der Versuche zuständigen Behörden haben in der Vergangenheit aus diesem Grund beantragte Versuche zum Teil abgelehnt oder nur mit starken Einschränkungen genehmigt.

Wegen dieser Unsicherheiten hat das beim Umweltbundesamt bestehende Institut für Wasser-, Boden- und Lufthygiene 1994 einen Arbeitskreis einberufen, dem Fachleute aus dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 047

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Neues von der UIS-Kommission für Speläotherapie 89